

Flugplatzdebatte kreist um Lärm und Landebahn

Bei öffentlichem Forum in Salbke gaben Ausbaugegner den Ton an

Die neuerliche Debatte um einen möglichen Ausbau des Magdeburger Flugplatzes geht weiter. Über Fluglärm und die Erweiterungspläne der Betriebsgesellschaft diskutierten Anwohner am Donnerstagabend auch im Bürgerhaus Salbke.

Von Robert Richter
Salbke/Beyendorfer Grund • Erwartungsgemäß waren unter den rund 30 Besuchern fast nur Flugplatzgegner auf dem öffentlichen Forum der Gemeinwesenarbeitsgruppe (GWA) Südost anzutreffen. Darunter einige Vertreter der Bürgerinitiative (BI) für Alternativen zum Flugplatz Magdeburg-Süd. Die beiden dazu erwarteten Geschäftsführer der Flugplatz Magdeburg Betriebsgesellschaft (FMB) hatten wegen dringender Geschäftstermine im Ausland bzw. krankheitsbedingt kurzfristig abgesagt.

BI-Vorsitzender Wolfgang Richter erklärte: „Der Lärm am Flugplatz nimmt zu. Die vorgeschriebene Überflughöhe von 300 Metern über den Wohnhäusern wird missachtet. Vor allem am Wochenende wird die Idylle durch Fallschirmspringer und Ultraleichtflieger gestört.“ BI-Mitglied Manfred Eibs zeigte Verständnis für die Flugplatzbetreiber. „Ich kann es ihnen nicht übel nehmen. Sie wollen ihr Unternehmen wirtschaftlich führen und wachsen“, sagte Eibs, fügte jedoch an: „Ein Ausbau wäre eine Zumutung für die Anwohner.“

Trotz laufender Stadtratssitzung im Rathaus kam Frank Theile, Fraktionschef der Linken, „eingeflogen“. Er sprach

von einem „hochsensiblen Projekt“ mit dem „sehr sorgfältig umgegangen werden muss“. Er mahnte eine sachliche Debatte an. Entschieden sei noch nichts. Der Stadtrat habe im September eine Überprüfung beantragt. „Die Verwaltung muss alle Karten auf den Tisch legen“, forderte Theile. „Wir haben Fakten beantragt, nicht mehr und nicht weniger.“ Diese sollen noch in diesem Jahr vorgelegt werden.

Die Chefs der Flugplatzgesellschaft, Heinz Mürke und Henner Dörnenburg, hatten argumentiert, aufgrund sich verschärfender EU-Richtlinien sei eine Verlängerung der Landebahn von 1000 auf 1800



„Ich kann es der Flugplatzgesellschaft nicht übel nehmen, dass sie wachsen will. Aber ein Ausbau wäre für die Anwohner eine Zumutung.“

Dr. Manfred Eibs, Bürgerinitiative für Alternativen zum Flugplatz Magdeburg

Meter mit Umverlegung der angrenzenden Straße, wie schon vor Jahren geplant, notwendig. Nur so sei der Status als Landeplatz für Geschäftsflugverkehr zu halten. Wie es gestern auf Nachfrage der Volksstimme von der FMB hieß, wollen sich die beiden Geschäftsführer bei einem neuen Termin den Fragen der Anwohner stellen.